

Übersicht



Hilden

Der Bürgermeister
Hilden, den 15.10.2024
AZ.: III/ Scha

WP 20-25 SV III/070

Beschlussvorlage

Eckpunkte-Konzept Integrierte strategische Sozialplanung

Für eigene Aufzeichnungen: Abstimmungsergebnis			
	JA	NEIN	ENTH.
CDU			
SPD			
Grüne			
FDP			
AfD			
BA			
Allianz			
Die Linke			

öffentlich

Finanzielle Auswirkungen

Organisatorische Auswirkungen

☐ ja
☐ ja

☒ nein
☒ nein

☐ noch nicht zu übersehen
☐ noch nicht zu übersehen

Beratungsfolge:

Sozialausschuss
Rat der Stadt Hilden

07.11.2024
17.12.2024

Vorberatung
Entscheidung

Anlage: Eckpunkte Konzept Integrierte Strategische Sozialplanung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Hilden beauftragt die Verwaltung, nach Vorberatung im Sozialausschuss, das Konzept der Integrierten strategischen Sozialplanung umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Erläuterungen und Begründungen:

Die Stelle der Sozialplanung wurde im November 2022 als Stabsstelle zum Dezernenten III verlagert. Die ersten Sozialreports, mit soziodemografischen und sozioökonomischen Daten zur Stadt Hilden und einer Analyse zum Stadtteil WEST, sind im November 2023 und April 2024 veröffentlicht und in die Ausschüsse eingebracht worden. Parallel erfolgt die Entwicklung und Abstimmung eines Konzeptes für eine Integrierte strategische Sozialplanung. Der Prozess wird durch die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.), einer Gesellschaft des Landes NRW, angesiedelt beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, fachlich begleitet. Das vorliegende Eckpunkte-Konzept wurde u.a. im Rahmen von Workshops mit den angrenzenden Planungsbereichen erarbeitet und veraltungsintern abgestimmt. Es dient als programmatische Grundlage für den weiteren Aufbau einer integrierten strategischen Sozialplanung in Hilden. Die systematische Einbeziehung der Träger wurde in einem gemeinsamen Workshop im Oktober 2024 eingeleitet.

Weitere geplante Handlungsschritte sind:

- 1) Erstellung weiterer Datengrundlagen als Grundlage für Entscheidungen im Bereich der sozialen Infrastruktur
- 2) Fortführung der Planungsrunde
- 3) Weitere Konkretisierung der Beteiligung von Trägervertretern im Bereich der sozialen Infrastruktur
- 4) Begleitung des Aufbaus von Stadtteilarbeitskreisen
- 5) Erstellung von Informations- und Entscheidungsvorlagen für die politischen Gremien

Die Koordination des Prozesses und der notwendigen Informationstransfers erfolgt durch die Stabsstelle Sozialplanung.

gez.

Dr. Claus Pommer
Bürgermeister

Klimarelevanz:

Für die Lebenslage der Bürgerinnen und Bürger sind auch klimaorientierte Faktoren der Lebensqualität in Hilden wichtig, diese werden themenorientiert im Rahmen von Sozialreporterstellungen mitberücksichtigt.

Inklusionsrelevanz:

Die integrierte strategische Sozialplanung umfasst alle Bürgerinnen und Bürger, damit ausdrücklich auch Menschen mit Behinderungen.

Eckpunkte-Konzept Integrierte Strategische Sozialplanung



Worum geht es in der Sozialplanung?

Die Kommune als lebenswertes und zukunftsfähiges Gemeinwesen zu gestalten ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Sozialplanung schafft faktenbasierte Grundlagen für den zielgerichteten und effizienten Mitteleinsatz im Bereich der sozialen Infrastruktur. Soziale Infrastruktur umfasst sowohl die Einrichtungen und Dienste zur sozialen Versorgung der Bevölkerung wie Kindertagesstätten, Beratungsstellen etc. als auch immaterielle Strukturen wie soziale Netzwerke. Die Zielsetzungen der Sozialplanung ergeben sich aus gesetzlichen Bestimmungen, wie dem Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes, Artikel 20, Abs.1 GG und den kommunalen Notwendigkeiten.

In der Stabsstelle Planung für Soziales, Jugend und Bildung im Dezernat III werden die Sozialplanung, die Jugendhilfeplanung und die Bildungscoordination erfolgreich verbunden. Erhalt und die zeitgemäße Weiterentwicklung guter Lebens- und Teilhabebedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger in Hilden zu unterstützen, ist die programmatische Zielsetzung der Sozialplanung.

Für Hilden bedeutet dies konkret:

- Erweiterte Grundlagen für städtische Standortentscheidungen zu schaffen
- Unterschiedliche städtische Planungsbereiche miteinander zu verknüpfen

Effizienter Mitteleinsatz

Im Kontext begrenzter finanzieller Mittel geht es darum, bedarfsorientierte Entscheidungsgrundlagen für den gezielten und effizienten Mitteleinsatz zu schaffen. Hierfür ist ein integrierter Arbeitsansatz unerlässlich. Nur im Austausch und Abstimmung mit anderen städtischen Planungsbereichen, den Träger der freien Wohlfahrtspflege und den Zielgruppen lassen sich Maßnahmen zielgerichtet entwickeln. Dies entlastet den Haushalt, da nichts teurer ist als unwirksame Maßnahmen.

Datenbasiert

Basis der Planungsprozesse sind empirische Daten aus quantitativen und qualitativen Datenerhebungen. Diese werden in kompakter Form in den Hildener Sozialreports regelmäßig von der Stabsstelle Sozialplanung veröffentlicht. Im Fokus der Sozialmonitorings steht dabei die Stadt als Gesamtheit wie auch die Betrachtung kleinerer Sozialräume in der Stadt. Verknüpft werden hier

statistische Daten, mit Interviews und Infrastrukturerhebungen. Hierdurch entsteht ein empirisch basiertes, mehrdimensionales Bild der Lebens- und Teilhabebedingungen vor Ort.

Integriert

Gelingende Planung setzt eine integrierte Planung voraus. Um Lebensbedingungen zu verbessern, ist es erforderlich alle Faktoren zu berücksichtigen, die für die Bewohnerinnen maßgeblich sind. Gute Lebensbedingungen ergeben sich für die Bürger nicht nur aus der sozialen Infrastruktur im engeren Sinne, sondern auch durch die Nahversorgungslage mit Geschäften und Ärzten, den verkehrstechnischen Anbindungen, dem öffentlichen Nahverkehr, sozialen Bewegungs- und Begegnungsräume und weiteren Faktoren. Dies erfordert den Austausch und die Abstimmung zwischen unterschiedlichen Planungs- und Fachbereiche. Unerlässlich ist im Rahmen der integrierten Planung auch die enge Einbindung der Träger der sozialen Wohlfahrt und die Beteiligung der Zielgruppen.

Strukturierter Prozess

- (1) Zur Einbeziehung der städtischen Planungsbereiche und der Träger werden bestehende Austauschformate wie die städtische Planungsrunde und die Trägerrunde des Dezernates III genutzt.
- (2) Die Einbindung der Zielgruppen erfolgt über Stadtteilarbeitskreise, die über das Stellwerk perspektivisch für alle fünf Stadtbereiche eingerichtet werden.
- (3) Die Ergebnisse des Analyse- und Planungsprozesses werden über den Verwaltungsvorstand in die politischen Fachausschüsse eingebracht.

Damit entsteht ein fortlaufender Kreislauf. Die Koordination des Gesamtprozesses und dazugehörigen Informationstransfers erfolgt über die Stabsstelle Sozialplanung.

